



Villa Carlshagen in Potsdam

Die Villa Carlshagen wurde in mehreren Bauphasen errichtet.

Auf dem Grundstück, welches sich ursprünglich von der ehemaligen Louisenstraße (heute Zeppelinstraße) bis zum Ufer des Templiner Sees erstreckte – heute noch ablesbar durch die historische Mauereinfassung zur Zeppelinstraße – ließ Moreau Ballette 1870 eine Turmvilla errichten. Diese Bauphase bildet den nördlichen Gebäudeflügel ist heute noch ablesbar als der älteste Teil des Gebäudes. In der Gebäudeflucht wurde südlich der Villa ein Stallgebäude errichtet.

Um 1900 erwarb der jüdische Bankier Carl Levy (1856–1938), der sich 1906 in Carl Hagen umbenannte das Grundstück. Er ließ das Stallgebäude abreißen und die Villa nach dem Entwurf des Architekten Friedrich Wilhelm Göhre 1909/1910 im klassizistischen Stil umbauen. Der Zugang wurde auf die Westseite des Gebäudes verlegt und als zentrale Erschließungsachse angelegt, die über ein Vestibül in den Gartensaal führt, der sich mit einer großzügigen Terrasse zum Park öffnet. Als südlicher Gebäudeflügel der Anlage wurden weitere Nutzflächen ergänzt. Im Obergeschoß wurden die Gästezimmer und Schlafbereiche angeordnet.

In der Zeit des Nationalsozialismus mussten die Erben von Carl Hagen die Villa mit dem 65.000 Quadratmeter großen Grundstück an die Stadt Potsdam verkaufen, die Familie emigrierte. Nach 1945 bis 1990 beherbergte die Villa eine Kinderklinik für Radiologie des Bezirkskrankenhauses Potsdam. Nach 1945 wurde die Gesamtgartenanlage aufgeteilt, es wurden neue Baugrundstücke erschlossen und bebaut. Lediglich die Zufahrt mit historischem Brunnen und der Garten zwischen Villa und See wurden als der Villa zugeordnete Freianlagen belassen.

Die restauratorischen Arbeiten im Gebäudeinneren konzentrieren sich auf die Erdgeschoßflächen des nördlichen Gebäudeflügels von 1870 und die zentrale Eingangsachse mit Vestibül und Gartensaal von 1910.